

## Ablauf des Beteiligungsverfahrens durch die Arbeitsgruppe „FreiRaum“

Der Seniorenbereich der Stadt Weiterstadt beantragte im Jahr 2010 die Errichtung eines Mehrgenerationenspielplatzes in dem bis heute ungenutzten Brachgelände in der Gartenstraße südlich der neuen Schulgebäude.

Der damalige Bürgermeister Rohrbach verwies den Antrag in die Arbeitsgruppe FreiRaum mit dem Ziel, die Gestaltung dieser Brachfläche im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens abzuwickeln.

Die Arbeitsgruppe FreiRaum begann ihre Arbeiten mit Kick-Off-Veranstaltungen, Ideenwerkstätten und Fragebogenaktionen zuerst für den Stadtteil Weiterstadt.

Am 19. September 2013 startete die erste Beteiligungsrunde für die Stadtteile Schneppenhausen und Gräfenhausen, bei der die Umgebung des Schneppenhäuser Bürgerhauses und die oben genannte Brache in der Gartenstraße thematisiert wurden.

Diese erste Beteiligungsrunde hatte die Zielsetzung, die Arbeitsgruppe FreiRaum und ihre Arbeitsweise darzustellen und die Beteiligten zu einer kreativen und uneingeschränkten Ideensammlung anzuregen. Dies fand dann an diesem Abend in zwei konstruktiv arbeitenden Gruppen statt.

Am 12.2.2014 wurden die Mitwirkenden aus der ersten Beteiligungsrunde sowie weitere interessierte Bürger, Nachbarn, die umliegenden Institutionen und sogenannte Multiplikatoren (Vertreter von Vereinen usw.) zu einer zweiten Beteiligungsrunde eingeladen. 29 Personen waren anwesend.

Hier wurden die Wünsche, Ideen und Anregungen der ersten Beteiligungsrunde nochmals dargestellt und detailliert besprochen, welche Wünsche technisch und finanziell realisierbar sind und welche als problembehaftet gesehen werden.

Im Endeffekt blieben zwei grundsätzliche Planungsansätze übrig:

- Klassischer Park ohne Geräte
- Aktiv-Park mit Fitness- und/ oder Spielgeräten

Beide Ansätze kamen nach intensiver Diskussion in einem Meinungsbild zur Abstimmung. Die Anwesenden konnten einen Aufkleber an dem von ihnen bevorzugten Ansatz zuordnen. Das Abstimmungsergebnis wurde fotografisch festgehalten und ist unten erkennbar.



Die Argumente für einen klassischen Park waren:

- Die angrenzenden Schule, die Kindergärten und die U-3-Betreuung haben sich dafür ausgesprochen, keine Geräte aufzustellen, da Fitnessgeräte eher auf Erwachsene ausgerichtet sind und von – insbesondere kleineren – Kindern nicht zweckbestimmt genutzt werden (können). Weiterhin wurde deutlich, dass die Kinder aktuell bereits in den Gehölzbeständen der Brache spielen und gerade das naturnahe und nicht vorbestimmte Spielen besonderen Spaß macht und die Kreativität fördert.
- Fitnessgeräte sind für die Bewohner des Ohlystifts zum größten Teil nicht nutzbar, da die hier untergebrachten Herrschaften eine Einstufung ab Pflegestufe zwei aufweisen und zu gebrechlich sind, die Geräte zu nutzen. Der Bedarf liegt hier eher auf dem Ausbau eines guten und mit seniorenrechtlichen Sitzmöbeln ausgestatteten Spazierwegenetzes und dem Wunsch nach einer Boulebahn.
- Die Platzierung von Fitness-Geräten nahe von Schulen und Kindergärten wird im Bezug auf den „Scham-Faktor“ kritisch gesehen. Es wird befürchtet, dass sich die potentiellen Nutzer unangenehm beobachtet fühlen, wenn Kindergarten- und Schulkinder sowie die Nachbarn direkten Blick auf die Sportgeräte haben.
- Aus ökologischen Aspekten kamen Einwände gegen die Beseitigung der Gehölzbestände. Der Wunsch, diese in die Planung mit einzubeziehen, wurde deutlich geäußert. Anwesende Kinder bestätigten, dass sie sich hier gerne zum naturnahen Spielen aufhalten.

Aufgrund dieses Meinungsbildes wurde von der Verwaltung eine grobe Konzeption zur räumlichen Zuordnung der Wünsche erstellt. Das Grobkonzept stellt auch nötige und wünschenswerte Wegeverbindungen sowie Bereiche dar, in welchen zusätzlich zu der Brache ergänzende Maßnahmen notwendig sind. Insbesondere bietet hier der Bereich südlich des Ohlystifts viel Entwicklungspotential.

Das Konzept wurde in einer dritten Beteiligungsrunde am 25.6.2014 vorgestellt und liegt dieser Vorlage als Anlage bei. Bei dieser Beteiligungsrunde waren 28 Personen anwesend. Das Konzept wurde am Plan und über eine Powerpoint-Präsentation ausführlich dargestellt und intensiv diskutiert. Ein Großteil der Anwesenden äußerte sich deutlich positiv darüber, dass die Anregungen der vorherigen Beteiligungen gut aufgenommen und umgesetzt worden sind. Die Idee zur Anlage eines Obstgärtchens südlich des Turmgebäudes wurde positiv aufgenommen. Als zu klärend wurde der Aspekt über den Erhalt der Gewächshäuser oder alternativ deren Abriss festgehalten.

Die Fitnessgeräte wurden erneut besprochen. Der Vorsitzende der SKG war anwesend und konnte seine Bereitschaft dazu, eine Aufstellung der Fitnessgeräte in der Nähe des Sportplatzes zu prüfen, bekunden.

Konsens der Beteiligungsrunde war:

- a. Weitergabe des durch die Beteiligungsrunde befürworteten Konzeptes an die politischen Gremien
- b. Abstimmung mit der SKG, wo und ob eine kooperative Nutzung eines Fitnessparcours in der Nähe des Sportplatzes möglich ist
- c. Klärung, ob und ggf. in welcher reduzierten Form die Gewächshäuser erhalten werden sollen.

Im Nachgang an die dritte Beteiligung wurden mit der SKG, mit dem Denkmalamt und nochmals mit der Heimleitung des Ohlystifts Orts- und Gesprächstermine durchgeführt, die zu folgenden Ergebnissen gekommen sind:

#### Ortstermin mit dem Vorsitzenden der SKG im Bereich des Sportplatzes:

Vor Ort wurde darüber beraten, welche Fläche sich für einen Fitnessparcours anbieten würde. Die Fläche soll für jedermann zugänglich sein, soll aber von der Nähe zum Sportgelände profitieren (ggf. sportliche Anleitung, soziale Kontrolle, Mithilfe bei der Betreuung von Besuchern und Geräten durch die SKG, bessere Auslastung durch Nutzung auch durch den Verein). Somit bot sich ein Teil des Bolzplatzes an. Da das Bolzgelände groß genug ist und über mehrere Tore verfügt, lässt sich ein Teil des Bereichs unproblematisch zum Fitnessparcours umnutzen. Teilweise ist eine schöne Bepflanzung als Sichtschutz bereits gegeben.



#### Ortstermin am Generationen-Aktiv-Park der St. Stephan Sportgemeinde Griesheim:

Die Leiterin der Arbeitsgruppe FreiRaum Kirchner, TA Jung und der Vorsitzende der Sportgemeinde SKG Gräfenhausen Stelzer wurden durch den Verein St. Stephan an deren Parcours vor Ort beraten und informiert.

Das Konzept kann als mögliches Vorbild dienen. Der Vorstand der SKG will den Parcours nochmals besuchen und über eine mögliche Übertragung der Idee inkl. einer Betreuung durch die SKG beraten. Die Abstimmungen innerhalb des Vorstands dauern aktuell noch an.

Ortstermin mit einer Mitarbeiterin der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg  
Denkmalschutzbehörde, Frau Exo (weiterhin anwesend: TA Bartosch und TA Jung)

Frau Exo begrüßt das frühe Einbeziehen ihrer Behörde in die Planungen. Sie befürwortet die eher gärtnerisch orientierte Gestaltung mit einem Obstgärtchen südlich des Turmbaus und will den historischen Kontext der Gewächshäuser recherchieren, da sie über deren Zusammenhang bereits einmal was gelesen hatte. Die inzwischen an die Verwaltung herangetragene Idee, die Fitnessgeräte südlich des Turmgebäudes aufzustellen, beurteilt Frau Exo der Örtlichkeit nicht angemessen, ist aber nicht kategorisch dagegen.

Ortstermin mit dem Leiter des Ohlystifts Filitz und Hausmeister Koch:

TA Jung, FFS-Beauftragte Alfano, Heimleiter Filitz und Hausmeister Koch haben eine erneute Begehung des Bereichs rund ums Ohlystift durchgeführt. Die Idee, den Kastanienhain über den Süden des Turmgebäudes und über den Ohlenbach hinweg zum zukünftigen Begegnungsgarten über behindertengerechte Wege zu vernetzen wird, wie auch in der Beteiligung, deutlich begrüßt. Weiterhin wird auf die Notwendigkeit seniorengerechter Sitzmöbel verwiesen, die die Nutzbarkeit auch des Kastanienhains deutlich steigern würden. Herr Filitz äußert konkret den Wunsch, bei der notwendigen Sanierung des großen Beets an der Westmauer einen Sitzbereich und eine kleine Boulefläche anzulegen. Der Vorschlag, die Boulegruppe vom Braunshardter Tännchen darauf anzusprechen, im Kastanienhain ein Turnier abzuhalten, wird als Maßnahme zur Bekanntmachung und Belebung dieses Bereichs für gut befunden. Fitnessgeräte erscheinen Herrn Filitz für die Heimbewohner deutlich ungeeignet, da die Belegung momentan weitestgehend mit sehr gebrechlichen Personen gegeben ist (ab Pflegestufe 2). Die Gewächshäuser werden aktuell zur Anzucht von Zierpflanzen durch Hausmeister Koch genutzt, dies ist aber nicht unbedingt nötig.

**Zusammenfassung des Konzeptes:**

Begegnungsgarten:

Klassische Parkanlage mit Rundweg, Hochbeet (Gemeinschaftsgarten), Sitzgelegenheiten, Spieltisch, Erhaltung aber gründliche Pflege der Gehölzgruppen, Einbringen von naturnahen Spielanreizen in der Gehölzgruppe (Balancierstämme, Kieshaufen, Holz Sitzblöcke), Erschließung von der Schule aus über eine Wackelbrücke o.ä.  
Zuwegung Richtung Ohlystift über einen befestigten Weg parallel zum Ohlenbach.

Südlich Turmgebäude:

Abriss der alten Frühbeet-Reste und der Gewächshäuser (ggf. Belassen des alten Gewächshauses und Nutzung als Hochbeet – Abhängig von der Rückmeldung des Denkmalamtes), Abriss des maroden Schuppens, Rodung der wuchernden Götter- und Essigbäume, Anlage eines Obstgärtchens vor der Mauer, Sanierung der vorhandenen Beete, Pflege der Gehölzbestände und Aufstellen eines Motorik-Spiel-Punktes (in allen Altersklassen und auch für körperlich eingeschränkte Personen nutzbar) sowie von Sitzgelegenheiten, ggf. Wegesanie rung.

### Kastanienhain:

Sanierung des großen Beets an der Mauer, Anlage einer kommunikativ angeordneten Sitzgruppe / Aufstellen von seniorenrechtlichen Bänken, ggf. Anlage einer kleinen Boulefläche im Bereich der Sitzgruppe

### Möglicher Fitnessparcours auf dem Bolzplatz am Sportplatz:

Das Gelände ist öffentlich zugänglich und durch seine Nähe zur SKG geeignet, um eine Kooperation mit dem Verein zu organisieren. Durch die Nähe zum Sportplatz ist der Schamfaktor reduziert, da es in diesem Umfeld üblich ist, sich sportlich zu betätigen. Eine Einsehbarkeit ist durch eine bestehende Heckenpflanzung bereits reduziert, Anwohner sind etwas weiter entfernt und weitere Heckenstrukturen können nachgepflanzt werden. Urlaubsbedingt hat der Vorstand der SKG noch keinen Entschluss gefasst, wie und ob sie die Kooperation gestalten können.